

"Hilfio! de Herr Professor hät mit mir pläuderlet!"

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 24

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Hilfio! de Herr Professor hät mit mir pläuderlet!“

Der Ständesring Baselstadt empfiehlt seinen Regierungsratskandidaten so:

«Wohl ist er ein glänzendes Temperament, von unerschöpflicher Entladungsbereitschaft, ganz behängt mit Masken und doch immer er selbst, in alles hineinschlüpfend, ihm sich aufnötigend, es wieder lassend, spielend und glühend, schmeichelnd und drohend — Possenreißer, Fastenprediger, Salonplauderer und hingerissener Verkünder — bald zu breiter Vertraulichkeit über das Katheder gehängt, wie man sich hinter vorgehaltener Hand Witze erzählt, bald emporgerissen gleich einer bleichlodernden Flamme, bald auf und ab stürmend wie ein eingekesselltes Raubtier, bald mit nachlässigen Händen billige Einverständnisse um sich streuend. Wohl trieb er es stark mit der Zuhörerschaft. Er entriß ihr die Antriebe, die er brauchte, schwang sich daran auf, brach aus, scheuchte sofort die Mitfolgenden zurück, dämpfte ab, riß die Zügel an, wo die von ihm angeregte Stimmung abzugleiten drohte, lockte wieder hervor, schlang die Willigkeit der andern in seine Bewegung hinein und spielte auf jener wie auf einem Instrument, von dem seine Rolle wiederum umschlossen und getragen wurde.»

Frau Kümmerli bestellt sich einen Taxi. Sie hat zwar immer etwas Angst vor dem Autofahren — und dann der Preis, der Preis... Aber es muß nun einmal sein.

«Losed-Si», sagt sie am Telephon, «fahred-Si ämel au langsam gnuet? Sind-Si au vorsichtig gnuet? Und neh-

BAD RAGAZ
HOTEL LATTMANN
Ihr Kur- und Ferien-Hotel
mit soignierter Küche
Gebr. Sprenger

med-Si d'Krüzige au nöd z'gschnell? — Und de Prys? Isch dä ämel au nöd z'höch?»

Da erhält sie zur Antwort: «Wenn's Ihne möglich isch, selber as Schtür z'sitze, dänn schtoß ich de Wage, dänn chan ich 's Benzin schpare, und dänn loht es sich mit em Prys au mache.»

Stei